

Verbände und Gewerkschaft der Bauwirtschaft vereinbaren weitere Stärkung des Arbeitsschutzes

Fortsetzung von Seite 1

Schon in der Planungsphase sollen Belange des Arbeits- und Gesundheitsschutzes berücksichtigt werden. Vor dem Start der Bauarbeiten empfehlen ZDB, HDB und IG BAU eine Grundunterweisung aller Arbeitnehmer, ergänzt von Kurzunterweisungen. Systematisch sollen Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet und umgesetzt werden. Geeignete Instrumente für diese Maßnahmen sind der Einsatz eines Sicherheits- und Gesundheitskoordinators sowie die rechtzeitige Erstellung eines Sicherheits- und Gesundheitsplanes. Die Sozialpartner streben zudem eine effizientere

Überprüfung der Baustellen an. „Ein Schlüssel für bessere Kontrollen ist die Aufstockung von Personal und von Sachmitteln bei der BG BAU im Bereich Prävention und Arbeitsmedizinischer Dienst/Sicherheitstechnischer Dienst“, stellte der IG BAU-Bundesvorsitzende Klaus Wiesehügel fest. Hierfür machen sich die Tarifvertragsparteien ebenso stark wie für die geregelte Weitergabe von aktuellen Baustellendaten auch an die staatlichen Aufsichtsstellen. Geprüft werden soll zudem, inwieweit sich die Baustellensicherheit mit Sanktionen bei Verstößen verbessern lässt. Um die Zahl der durch rückwärts fahrende Bauma-

schinen verursachten Unfälle künftig zu verringern, setzen ZDB, HDB und IG BAU auf einen Anreiz zur freiwilligen Nachrüstung älterer Baufahrzeuge mit Rückfahrkameras. Hierzu wollen sie sich bei der BG BAU dafür einsetzen, den Förderzuschuss auf 400 Euro pro Rückfahrssystem zu erhöhen. Eine zentrale Rolle im Arbeits- und Gesundheitsschutz spielt zudem die Vermeidung von Muskel- und Skeletterkrankungen durch die schwere körperliche Arbeit am Bau. Deshalb soll aus Sicht der Tarifvertragsparteien das zulässige Sackgewicht von 25 Kilogramm künftig nicht nur für Normzemente Anwendung finden, sondern auch für

andere Baustoffe wie Putz, Estrich oder Mörtel. „Gleichzeitig müssen auch die Mitarbeiter auf ihre Gesundheit achten. Mögliche Wege, das Augenmerk des Einzelnen stärker auf Krankheitsprävention zu lenken, wären der Ausbau bestehender Angebote sowie eine gemeinsame Werbekampagne“, sagte HDB-Präsident Prof. Thomas Bauer. Schließlich setzen sich die Sozialpartner für eine genauere Auswertung von Daten über Berufskrankheiten ein. Die Ergebnisse können für die Ausgestaltung von entsprechenden Anreizsystemen genutzt werden.

Quelle: IG Bau

Asbest: Ein tödlicher Stoff in zehn Daten

Asbest ist ein Naturstoff, der seit mehr als 100 Jahren in der Industrie vor allem als Baustoff eingesetzt wird. Jahrzehntlang galt er als „Mineral der tausend Möglichkeiten“.

■ Da er feuer- und hitzebeständig ist, war er bis Anfang der 90er Jahre in Deutschland fast überall anzutreffen, wo hohe Temperaturen auftreten können, etwa als Brandschutz und Dämmmaterial.

■ In Form von Asbestzement galt er als ein sehr stabiler, langlebiger Baustoff. Zwischen 1950 und 1985 wurden in Deutschland etwa 5,4 Millionen Tonnen Asbestmaterialien verbaut.

■ Obwohl die Gesundheitsgefahren schon um 1900 bekannt waren, wurde erst 1995 die Herstellung und Verwendung von Baustoffen mit Asbest in Deutschland verboten (Gefahrstoffverordnung, Artikel 67).

■ Die Industrie hatte sich vehement gegen ein Verbot gewehrt, um die „internationale Wettbewerbsfähigkeit“ vor allem der Zementindustrie nicht aufs Spiel zu setzen.

■ Wenn Asbestfasern eingeatmet werden, kann vor allem Asbestose entstehen, eine Erkrankung der Lunge. Die wiederum führt häufig zu Lungenkrebs. Schon seit 1942 ist in Deutschland Lungenkrebs in Verbindung mit Asbestose offizi-

ell als berufsbedingte Erkrankung anerkannt. Der Stoff kann auch Bronchitis sowie andere Krebsarten verursachen, etwa Eierstock- und Kehlkopfkrebs.

■ Es dauert durchschnittlich 30 Jahre vom Einatmen des Asbests bis zur Krebserkrankung. Deshalb sind die Folgen des blinden Vertrauens in den Baustoff erst heute in vollem Umfang deutlich. Jährlich kommen etwa 7.000 neue Erkrankungen hinzu.

■ Jede zweite Berufskrankheit mit tödlichem Ausgang ist durch Asbest verursacht, das sind mehr als 1.000 jährlich.

■ Weltweit sterben nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation ILO jährlich 100.000 Menschen an Asbest-Folgen.

■ Die Entsorgung von Asbest dauert an. Immer wieder wird der Baustoff in Gebäuden entdeckt. Asbest-Müll muss auf Deponien gesammelt werden. Das muss so geschehen, dass keine Fasern freigesetzt werden können. („Vollzugshilfe zur Entsorgung asbesthaltiger Abfälle“ der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall LAGA, 2009).

Quellen: Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung: <http://url.dapd.de/Gm3VDN> ; Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitsmedizin: <http://url.dapd.de/VXHVpj>

KURZ NOTIERT

Tarife in der Chemieindustrie werden weiter angeglichen

Berlin (dapd-ber). Die Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und die Arbeitgeber haben sich auf die weitere Angleichung der Tarife in der chemischen Industrie in Ost und West geeinigt. Zudem vereinbarten die Gewerkschaft und der Arbeitgeberverband Nordostchemie für die 36.000 Beschäftigten der ostdeutschen Branche ein neues Abkommen zur Lebensarbeitszeit, wie die IG BCE

in Berlin mitteilte. Danach sollen die ostdeutschen Beschäftigten ab 2015 die gleiche Jahresleistung wie ihre westdeutschen Kollegen erhalten. Das Gefälle in der Entgeltstruktur in den Facharbeitergruppen soll ab 2012 verringert werden. Zudem sollen ab 2013 Arbeitszeitfonds eingerichtet werden, die von den Arbeitgebern jährlich mit 2,5 % der Jahresbruttoentgeltsumme gespeist werden.

Forscher wollen Schutz vor Blitzeinschlägen verbessern

Darmstadt (dapd-hes). Wissenschaftler der Technischen Universität (TU) Darmstadt wollen den Schutz von Menschen und Maschinen vor Blitzeinschlägen verbessern. Die Optimierung der Blitzschutzanlagen sei ein wichtiges Ziel ihrer Arbeit, sagte Projektleiterin Irina Munteanu im dapd-Interview. Vier Prozent der Menschen, die durch Blitzeinschlag zu Tode kommen, befänden sich in Gebäuden. Das belege eine Statistik aus den USA. Dort sterben jährlich

etwa 28 Menschen durch Blitzeinschläge, in Deutschland sind es zwischen drei und sieben. Die Auswirkung von Blitzeinschlägen spielten beispielsweise bei der Konstruktion von Fahrzeugen oder Flugzeugen zunehmend eine wichtige Rolle, sagte die Wissenschaftlerin weiter. Daher simulierten die Forscher auch im Auftrag der Industrie die Wirkung von Blitzen am Computer unter Einsatz großer Rechnerkapazitäten.

Bundesbauministerium fördert Architekturbiennale mit 180.000 Euro

Beispielhafte Lösungen aus Deutschland für die Zukunft von Architektur und Städtebau

In Brasilien wurde die 9. Internationale Architekturbiennale Sao Paulo eröffnet. Deutschland ist zum vierten Mal mit einem eigenen, von der Bundesarchitektenkammer in Kooperation mit der Bundesingenieurkammer kuratierten Beitrag vertreten. Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesbauministerium, sagte anlässlich der Eröffnung des deutschen Beitrags: „Ich freue mich, dass wir auf der Biennale mit vorbildlichen Beiträgen deutscher Baukultur vertreten sind und unsere Kompetenz international präsentieren können. Die deutschen Planerinnen und Planer gehören zu den Besten weltweit. Unsere Ingenieure und Architekten können weltweit dazu beitragen, die dynamische Entwicklung in Stadtentwicklung und Infrastruktur zu gestalten.“ Der deutsche Beitrag auf der 9. Internationale Architekturbiennale Sao Paulo wird vom Bundesbauministerium mit 180.000 Euro gefördert. Unter dem Titel „Baukultur made in Germany“ werden 20 nationale und internationale

Projekte deutscher Architekten und Ingenieure - u. a. ein Sportstadion, unterschiedlichste Bürogebäude, ein Atelierhaus oder Brücken - gezeigt. Die realisierten Projekte wurden von einer Jury für die Ausstellung ausgewählt und zeigen die hohe baukulturelle und ingenieurtechnische Qualität deutscher Planerleistung. „Die ausgestellten Projekte stehen für nachhaltiges Bauen und landes- und klimaspezifische Lösungen, die unsere Städte und Landschaften lebenswert machen. Die Bauwerke verbinden die architektonische Qualität des Einzelbauwerks im

städtischen Kontext. Sie zeigen so beispielhafte Lösungen aus Deutschland für die Zukunft von Architektur und Städtebau im 21. Jahrhundert“, sagte Bomba. Die Biennale ist eine der wichtigsten Plattformen zur internationalen Darstellung der Baukultur. Kerngedanke der Architekturbiennale ist, die Notwendigkeit eines permanenten Qualitätsdiskurses zwischen Stadtgesellschaft und Planern entlang hervorragender Beispiele aufzuzeigen. Die Architekturbiennale ist bis zum 4. Dezember 2011 geöffnet.

Quelle: www.bmvbs.de



Bauingenieur-Wettbewerb zur Architektur-Biennale São Paulo 2011

Foto: www.ilmforum.de

KURZ NOTIERT

XVI. DEUTSCHE ASPHALTTAGE

Branchentreffen in Berchtesgaden

Vom 8. bis 10. Februar 2012 finden in Berchtesgaden die XVI. Deutschen Asphalttage statt. Das größte und wichtigste nationale Branchentreffen wird vom Deutschen Asphaltverband (DAV) sowie vom Deutschen Asphaltinstitut (DAI) ausgerichtet und durch eine Fachausstellung begleitet. Für die Eröffnungsansprache konnte Prof. Thomas Bauer, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, gewonnen werden. Unter dem Titel „Ist Deutschland gebaut“ wird er Perspektiven für die Bauindustrie in Zeiten der Energiewende und des Bürgerprotestes aufzeigen. Über aktuelle Entwicklungen im Bundesfernstraßenbau informiert im Anschluss Prof. Dr.-Ing. h.c. Josef Kunz, Leiter der Abteilung Straßenbau im BMVBS. In den sich anschließenden Fachvorträgen, verteilt auf vier Themenblöcke, werden die Deutschen Asphalttage die Bauweise auf ganz unterschiedliche Art beleuchten. Dabei stehen Nachhaltigkeit und Innovationen genauso im Focus wie Rahmenbedingungen und die Zukunft der Asphaltbauweise. Begleitet wird die Tagung von einer Fachausstellung, auf der rund 50 Firmen ihre neuen Produkte, neue maschinentechnische sowie asphalttechnologische Entwicklungen präsentierten. Die Veranstalter erwarten nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ca. 650 Tagungsteilnehmer, so dass mit mitreisenden Partnern und den Besetzungen der Ausstellungsstände insgesamt ca. 1.000 Teilnehmer Berchtesgaden für drei Tage wieder zum Mittelpunkt der Asphaltwelt machen. Das Programm der XVI. Deutschen Asphalttage finden Sie unter www.deutsche-asphalttage.de.

Quelle: Deutscher Asphaltverband e.V.

Submissions ANZEIGER

Impressum

Submissions-Anzeiger Verlag GmbH
Schopensteil 15, 20095 Hamburg
Telefon (040) 40 19 40 - 0
Telefax (040) 40 19 40 - 31
E-Mail: info@submission.de
Geschäftsführer: Florian Lauenstein.
USt.-IdNr. DE 118619873
Erscheinungsweise: 5-mal wöchentlich.
Mindestbezugszeit: 6 Monate.
Bezugsgebühren: Print-Abo Inland
42,- Euro einschl. Zustellungsgebühr,
zzgl. MwSt., Print-Abo Ausland
65,- Euro einschl. Zustellungsgebühr.

Kündigungen müssen mindestens 4 Wochen vor dem 30.06. oder 31.12. des Jahres der Submissions-Anzeiger Verlag GmbH schriftlich vorliegen. Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ist das Abonnement nach Ablauf der Mindestbezugszeit jeweils zum Quartalsende kündbar. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Nachdruck / Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Anzeigenpreisliste: Nr. 26 / 1. Oktober 2011.
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hamburg.
Druck: Kieler Zeitung GmbH & Co. Offsetdruck KG. Copyright: Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, in das Internet oder Intranets sowie in sonstige elektronische Speichermedien.

Service

Ausschreibungen:
Telefon (040) 40 19 40 - 17
Telefax (040) 40 19 40 - 31
E-Mail: ausschreibungen@submission.de

Vertrieb Abonnement:
Telefon (040) 40 19 40 - 14 / -24
Telefax (040) 40 19 40 - 30
E-Mail: abo@submission.de

Kostenlose Hotline (0800) 664 81 60

Anzeigen:
Telefon (040) 600 88 39 - 92
Telefax (040) 600 88 39 - 93
E-Mail: anzeigen@submissionsanzeiger.de

Redaktion:
Telefon (040) 40 19 40 - 37

www.submissi-